

Bedeutung war. In der Summe bleiben die in der Einleitung formulierten Leitfragen nach dynastischen Ausdrucksformen und Strategien des „Self-Fashioning“ durch Patronage weitgehend unbeantwortet, bzw. es zeichnet sich kaum eine kollektive Agenda ab, sondern vielmehr eine Vielfalt, die den heterogenen Lebenswelten und Bedürfnissen der Mäzene entspricht.

Duane Henderson

Presenze longobarde in Italia meridionale. Il caso della Puglia, a cura di Lucia SINISI (Quaderni del S. A. G. E. O. II, 2) Ravenna 2007, Longo, 178 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-8063-548-2, EUR 20. – Der vorliegende Zyklus von zehn Vorträgen aus dem Frühjahr 2005 geht auf eine Initiative der Studenten des Dipartimento di Studi Anglo-Germanici e dell'Europa Orientale der Univ. Bari zurück. Die Absicht war, ausgehend von linguistischen Fragestellungen, das generelle Bild der langobardischen Präsenz in Apulien (einer in dieser Hinsicht eher peripheren Landschaft) auszubauen. Nicht zuletzt sollte dadurch der omnipräsente Staufermythos ein gewisses Gegengewicht erhalten. – Claudio AZZARA, Il regno di longobardi in Italia e i longobardi nella storia d'Italia (S. 11–18), setzt den historischen Rahmen mitsamt einer Analyse der modernen Historiographie. – Paolo PEDUTO, Arechi II a Salerno: continuità e rinnovamento (S. 19–30), konfrontiert literarische und archäologische Quellen für die Geschichte Salernos im Früh-MA. – Barbara VISENTIN, Evoluzioni urbane e politiche nella Campania longobarda: il caso di Capua (S. 31–39), untersucht die Kontinuität zwischen dem früh- und dem hochma. Capua des 9. Jh. – Nicoletta Francovich ONESTI, I Longobardi nel Sud: cultura scritta e tracce linguistiche (S. 41–49), mustert die langobardische Überlieferung auf ursprüngliche sprachliche Reste. – Elda MORLICCHIO, Itinerari lessicali longobardi in Puglia (S. 51–59), weist anhand einiger Beispiele Spuren des Langobardischen in der ma. apulischen Sprache nach. – Gioia BERTELLI, L'altomedioevo in Puglia: testimonianze architettoniche e pittoriche (S. 61–84), beschreibt ausgewählte präromanische Bauten und ihre Fresken. – Francesco MAGISTRALLE, La scrittura beneventana nel panorama grafico e librario medievale dell'Italia meridionale (S. 85–95), stellt die Beneventana in den kulturellen Zusammenhang mit Montecassino. – Antonietta AMATI, Un'eredità longobarda in Terra di Bari: il diritto consuetudinario (S. 129–140), demonstriert die Präsenz des langobardischen Rechts in der Rechtstradition Apuliens. – DIES., Terminologia matrimoniale longobarda nel „Codice Diplomatico Barese-Pugliese“ (S. 141–172), untersucht anhand der Terminologie die unterschiedlichen Normen und den Wandel des langobardischen und des römischen Eherechts. – Cosimo Damiano FONSECA, „In cacumine supremo beati Arcangeli“: la via dell'Angelo (S. 173–178), schlägt den Bogen zur Zukunft mit dem Vorschlag, der Pilgerweg zum Erzengel auf dem Gargano sollte analog zum Jakobsweg als europäisches Patrimonium von der EU gefördert werden. Die knappe Einleitung der Hg. (S. 7–10), Einzelbibliographien und instruktive Abb. zu nahezu jedem Beitrag vervollständigen den inhaltvollen Band. Walter Koller

Luciano CATALIOTO, Il Vescovato di Lipari-Patti in età normanna (1088–1194). Politica, economia, società in una sede monastico-episcopale della Sicilia (Collana di testi e studi storici 12) Messina 2007, Intilla, 345 S., 1 Abb.,